Königlich Preußisch Pommersche Zeitung.

(Ehedem Stettiner Zeitung genannt.)

No. 59. Freytag, den 26. Juli 1811.

Dem 19ten Juli 1811.

Was ist ein Jahr dem Gram, wenn seine Dauer
kein Ziel beschränkt im weiten Raum der Zeit!
Uns lehrt es dieser Tag, den Völkertrauer
zum Fest der Thränen weiht!

Es kehrt zurück im Kreislauf seiner Sonne,
und findet unsern Schmerz noch neu und tief
um Sie, des Thrones Schmuck, des Volkes Wonne
die er zu Grabe rief!

Nicht bloß als Hymnus tönt der Menschheit Klage!
Die Tugend weiht, zu der Verklärten Ruhm,
ein Denkmal Ihres Herzens diesem Tage;
des Wohlthuns Heiligthum!

Ihr edles Vorbild wirkt noch jetzt, durch Thaten,
zum Glück der Mitwelt und der künftgen Zeit
für später Enkel Erndte hat die Saaten
dies edle Herz gestreut!

So mögen Jahre denn vorüberwandeln!
der Tag bleibt heilig uns, der Sie uns nahm!
das Hochgefühl, in Ihrem Geist zu handeln,
sey Lindrung unserm Gram!

— t —

Berlin, vom 18. Juli.

Wo der Unglaube noch an Möglichkeit zweifelt, da schafft Vertrauen und Glaube schon Wirklichkeit! — Vertrauen auf Gott und auf die gute Sache — Glaube an Menschheit und an die Liebe des preußischen Volks zu Vaterland und Königsstamm! Morgen an dem ersten wiederkehrenden unglücklichen Tage, welcher die verewigte Königin Luise Ihrem Volke entriß, geht das Ihr von ihm gewidmete National Denkmal hervor: die Luisenstiftung in Berlin wird eröfnet! die Nation erfüllt, was wir im Vertrauen auf sie am 3ten August v. J. zu wünschen, am 23sten Dezember zu hoffen, und am 10ten März d. J. zu versprechen die Zuversicht hatten.

Die Vorsicht, welche gern noch Erfahrungen benutzt, und ihrem Werke die späteste Dauer zu sichern sucht, fordert: daß diese weibliche Erziehungs-Anstalt nicht sogleich in ihrem vollen Umfange beginne, sondern dazu erst nach und nach fortschreite. Die Anstalt ist daher für jetzt auf

1 Aufseherin,
4 Erzieherinnen,
16 Zöglinge, und
4 kleine Wärterinnen,

25 überhaupt, nebst dem nöthigen Lehrpersonal eingerichtet; sie erreicht hiedurch fast schon den halben Umfang des in Druck vorgelegten Einrichtungsplans, und wird ihn bald vollständig erfüllen, alsdann auch ihr Vorsteher-Amt erhalten. Schon 9 Mitglieder der Anstalt werden Bildung und Unterhalt ganz unentgeldlich, die meisten übrigen aber beides für die geringe halbe Pension von 100 Rthlr. empfangen. Sie sind aus allen Provinzen ohne Unterschied angenommen.

Bis dahin, daß die Anstalt zu ihrem vollen Umfang geführt, und ihr Vorsteher-Amt eingesetzt sein wird, sind wir so schuldig als bereit, die Geschäfte desselben zu besorgen; wir werden uns dabei der Theilnahme des Herrn Probst Ribbeck erfreuen, welchen des Königs Majestät und Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Charlotte zum Stellvertreter der Königlichen Beschützerin zu ernennen nach unserm Wunsche geruhet haben.

Die Anstalt beginnt mit

9389 Thlr.	22 Gr.	2⅔ Pf.	Geld-Kapital und einzelnen Unterstützungen,
2119 —	19 —	—	jährlichen Beiträgen,
11509 Thlr.	17 Gr.	2⅔ Pf.	überhaupt, wovon bereits
9316 —	10 —	2⅔ —	eingegangen, und größtentheils zinsbar belegt sind.

Die jährlichen Beiträge, Kapitalzinsen und Zöglingspensionen reichen zu einem jährlichen Bedarf von 4000 Thaler, da die Anstalt ihrem theuersten Könige ein eigenes Haus verdankt, und der Patriotismus ärztliche Hülfe, Rechtsbeistand, und zum Theil sogar Unterricht unentgeldlich zu gewähren bereit ist.

Zur Erweiterung und Vermehrung der Luisenstiftungen lassen wir die Unterzeichnungen von Beiträgen auch fernerhin fortdauern und werden die erste gedruckte Rechenschaft davon am nächsten zehnten März vorlegen: sie wird nur die Namen der Theilnehmer (so weit sie zu nennen uns erlaubt ist) einzeln, von allen Beiträgen aber bloß den Gesammt-Betrag enthalten, weil jeder Beitrag, der kleine sowohl als der große, mit frommen Gemüth nach Kräften und Umständen gegeben, gleichen Werth hat. Die namentliche Liste der einzelnen Beiträge, so wie sie für des Königs Majestät bestimmt ist, liegt für jeden Beitragenden zur Durchsicht bei uns bereit.

Dank allen bisherigen edlen Theilnehmern! Dank auch den künftigen! Möge der morgende Tag mit seiner Trauer alle noch fehlende zu Beiträgen erwecken! die Mit- und Nachwelt wird sie segnen, und auch ihr Andenken in dem National-Denkmal für eine einzige Königin ehren!

Verein zu Gründung der Luisenstiftungen.

Janke. v. Klewiz. Nolte. Rosenstiel. Sack.

Berlin, vom 20. Juli.

Se. Königl. Majestät haben den bisherigen Stadtgerichts-Assessor Beer, zum Stadt-Justizrath bei dem Stadtgericht zu Breslau allergnädigst zu ernennen geruhet.

Se. Königl. Majestät haben den bisherigen Stadtgerichts-Assessor Borowsky, zum Stadt-Justizrath bei dem Stadtgericht zu Breslau allergnädigst zu ernennen geruhet.

Des Fürsten Hatzfeld Durchlaucht, welche von Sr. Majestät dem König, beauftragt waren, die Glückwünsche wegen der Geburt Sr. Majestät des Königs von Rom abzustatten, sind am 17ten dieses von Paris hier wiederum eingetroffen.

Gestern ist das hier in Garnison gestandene Brandenburgische Husaren-Regiment, unter Anführung des Major und Commandeur von Hobe, nach Schwedt an der Oder ausmarschirt.

Der gestrige Jahrestag des Absterbens Ihrer Majestät unserer unvergeßlichen Königin, war dem wehmüthigen Andenken an Dieselbe auf mannigfaltige Weise gewidmet.

In Charlottenburg, woselbst Se. Majestät seit einigen Tagen aus Potsdam eingetroffen waren, begaben sich Allerhöchstdieselben nebst den Prinzen und den Prinzessinnen Ihren Kindern, und dem gesammten Hofe, in tiefer Trauer nach dem im dortigen Schloßgarten errichteten Begräbniß-Monument, in welchem seit dem 23. December vorigen Jahres der Leichnam der in Gott ruhenden Königin beigesetzt steht. Daselbst hielt der Königl. Staatsrath rc. Herr Ancillon eine dem Andenken der Verklärten gewidmete Rede.

Bei dem Gottesdienste, der hier in Berlin in der Nicolaikirche am Freitage gewöhnlich statt findet, hielt der Herr Probst rc. Ribbeck vor einer zahlreichen Versammlung die Predigt, und verband mit dieser Gottesverehrung das Andenken an die theure Königin. Ein Theil der hiesigen Singeakademie führte bei diesem Gottesdienste einige Chöre und Choräle aus.

Mittags erfolgte die Eröfnung und Einweihung der Luisenstiftung durch eine religiöse Feierlichkeit, welche von den würdigen Patrioten, die sich zu Gründung derselben vereinigten, allen hier anwesenden Mitgliedern der Königl. Familie angezeigt und zu welcher sämmtliche oberste Civil-, Militair- und geistliche Behörden, so wie die hiesigen Theilnehmer an der Anstalt, desgleichen die Eltern der Zöglinge eingeladen worden waren. In der von Sr. Majestät dem Könige diesem Bildungs-Institut geschenkten und sehr zweckmäßig eingerichteten Lokale, begann die Feier, durch eine vom Herrn Prediger Petiscus gedichtete vom Herrn J. C. Wollanck in Musik gesetzte und von Mitgliedern der Singe-Akademie aufgeführte Cantate; nach deren ersten Chor Herr Probst Ribbeck als Delegirter, der zur Beschützerin des Instituts erwählten Prinzessin Charlotte von Preußen, ältesten Tochter Sr. Majestät des Königs, eine Rede hielt, in welcher er dies von der Nation der Königin errichtete Denkmal als eine nicht nur in Ihrem Sinne gedachte, sondern als eine von Ihr selbst im Geiste gleichsam schon begonnene, eben deshalb aber der allgemeinen Theilnahme um desto würdigere Anstalt darstellte. Während seines Vortrages stand der Redner neben der auf einem säulenförmigen Postament aufgestellten, von dem Bildhauer Hrn Wolff in Strelitz gefertigten Büste der Königin, welche nach einem von dem Antlitz der Leiche in Gyps geformten Abdruck gearbeitet, höchst ähnlich und von einem unbeschreiblich ergreifenden Effekt war, der den seelenvollen Worten des Redners desto tiefern Eindruck verlieh. Nachdem hierauf die Kantate, in reizenden Solo- und Wechselgesängen vorgetragen worden war, redete Einer der Theilhaber an dem Vereine, Hr. Doktor Janke, über den Zweck und Sinn dieser Stiftung und nahm von daher Anlaß zu einer wo möglich erhöhten Liebe für den König und für das Vaterland zu ermuntern. Höchst rührend und zweckmäßig wandte er sich am Schlusse seines gehaltvollen Vortrages an die Aufseherin, an die vier Erzieherinnen und an die 16 Zöglinge der Anstalt, und stellte den erstern die Würde und die Wichtigkeit ihres Berufs, ihre Verpflichtungen gegen das Vaterland, gegen die Mitwelt und Nachwelt, den Zöglingen das ihnen dargebotene Glück des Unterrichts und der Erziehung vor, und schloß herzerhebend, mit

frommen Wünschen für das Gedeihen der unter seltenen glücklichen Vorbedeutungen aufblühenden Anstalt.

Mögen die edlen Männer, denen das Vaterland die Idee und die Ausführung dieses Bildungs Instituts verdankt, zu Erreichung ihres verdienstlichen Zwecks: „der aufsprießenden Generation musterhafte Gattinnen und Mütter zu erziehen, von eben dem frommen Sinne, von der Berufstreue und von der holden Weiblichkeit im Innern ihres Familienkreises, als wir alle diese Tugenden an unserer verehrten Königin bewunderten" — mögen sie zur Erreichung dieses wünschenswerthen Zweckes, noch ferner die bereitwilligste Unterstützung und in dem vollständigsten Gelingen ihres Unternehmens den schönsten Lohn für ihre Bemühungen finden.

Königsberg, vom 8. Juli.

Zu Unterstützung der durch den Krieg verwaiseten Kinder in Ostpreußen, hatten Se. Majestät 1810 wie 1809 11413 Thlr. angewiesen, davon sind 2071 Kinder versorgt worden. Zu dem Rest haben Se. Maj. für dies Jahr noch 5706 Thlr. bewilligt. Mehrere der Kinder sind bereits als Lehrlinge untergebracht, oder von ihren Communen versorgt.

Dresden, vom 8. Juli.

Das vor einiger Zeit verbreitete Gerücht, daß unser König schon zu Ende dieses Monats in das Herzogthum Warschau reisen werde, hat sich nicht bestätigt. Man weiß über die Zeit dieser Reise noch nichts Bestimmtes.

Der Fürst Constantin Czartorysky, von Paris zurückkommend, ist hier durchgereiset. Er hat unter andern die Nachricht mitgebracht, daß der Fürst Joseph Poniatowsky nächstens von dort abreisen werde.

Frankfurt, vom 10. Juli.

Gestern ging ein französischer Kurier, von Berlin kommend, hier durch nach Paris.

Die Wiener Briefe bestätigen die Nachricht von der Vermählung Sr. Kaiserl. Hoheit des Erzherzogs Carl. Dieser Prinz wird, wie es heißt, Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Amalie von Baden heirathen.

Wien, vom 4. Juli.

Aus Ungarn wird geschrieben, daß man dort an den Weinstöcken mehr Trauben als Blätter sehe, und daß der diesjährige Wein, in Absicht seiner Qualität, sich ungemein auszeichnen werde. In den Städten und Dörfern arbeitet man mit großer Thätigkeit an neuen Fässern, weil die vorhandenen zum Bedürfniß lange nicht hinreichen werden. Wenn die Hitze fortdauert, so erwartet man schon zu Ende des Julius reife Trauben. Auch im Oesterreichischen hofft man vielen und guten Wein zu erhalten.

In Belgrad machen die Russen zum Abzug Anstalt. Dem Obersten Nikitsch hat der Kaiser einen prächtigen Säbel und 1000 Rubel geschenkt.

Wien, vom 6. Juli.

Das allgemeine Augenmerk ist auf diesen Landtag gerichtet, welcher einer der wichtigsten werden wird, die je gehalten worden. Man zweifelt keineswegs, daß die edle Ungarische Nation lieber alte, mit dem gegenwärtigen Geist der Zeit nicht mehr verträgliche Prärogative aufgeben und mit den andern unter dem Scepter unsers milden Regenten stehenden Völkern in gleichem Verhältniß die Staatslast verhältnißmäßig tragen helfen wird. Vorläufig hört man, daß schon von den Magnaten Ungarns die Garantie für einen beträchtlichen Theil der Einlösungsscheine festgesetzt sey.

Paris, vom 8. Juli.

Arrondissement der Nord-Armee.

Der kleine Krieg gegen die Brigands wird thätig fortgeführt. Die beweglichen Colonnen lassen ihnen keine Zeit, irgend einige Consistenz zu gewinnen. Mehrere Chefs sind gefangen worden, unter andern Urgate, einer der wüthendsten. Seit einiger Zeit hatte Espos seine Banden in den Gebürgen von Navarra wieder organisirt und von der Junta von Valencia einige Waffen erhalten. General Caffarelli, Reicle und Dumoustier brachen von Vitoria und Pampeluna gegen sie auf. Am 14ten Juni stießen die beiden ersten auf die Hauptmasse der Brigands. Die Affaire ward sehr lebhaft. Die Banden wurden geworfen. Ueber 600 Mann wurden auf der Stelle getödtet. Die übrigen suchten ihre Rettung in den Gebürgen. Diese Elenden sind kaum gekleidet, schlecht bewaffnet und beinahe ohne Munition. Ihr Chef hat sich mit nur 14 Mann gerettet und sucht Valencia zu erreichen

Blokade von Figueiras.

Die Blokade-Anstalten sind dergestalt vollendet, daß aus dem Platze nichts heraus oder hinein kann. Krankheiten richten daselbst beträchtliche Verheerungen an, und es fehlt in dem Platz beinahe schon an allem.

An Se. Durchl., den Fürsten von Neufchatel und von Wagram.

Monseigneur,

Die Vertheidigung von Tarragona, die hartnäckiger wurde, so wie der Angriff Fortschritte machte, hatte sich seit der Einnahme der Außenwerke von Olivo und Francoli nur desto mehr concentrirt. Sie nährte sich durch den Succurs von aller Art, die eine Land-Armee einem Seeplatz ohne eine Flotte nicht abschneiden kann, welche die Blockade vollständig macht. Die Vorstadt oder die Unterstadt, welche den Hafen und den Mole begreift, wird durch eine Fronte von Fortificationen gedeckt, welche täglich mehr mit neuen Baterien versehen wurde, und gegen welche alle unsre Anstrengungen gerichtet werden mußten.

Am 21sten sprengte eine feindliche Haubitze das Pulvermagazin unsrer Bresche-Baterie in die Luft. In weniger als einer halben Stunde war der Schade reparirt. Unsre Batterien brachten das feindliche Feuer zum Schweigen und machten 3 Breschen.

Ich befahl nun am 21sten den Sturm, den der General Palombini commandirt. Um 7 Uhr des Abends stürzten sich auf das Signal von 4 aufsteigenden Bomben 5 Colonnen, unter dem Ausruf: Es lebe der Kaiser! nach den angegebenen Punkten. (Hier folgen die Details.)

5000 Mann vertheidigten die Werke, die wir angriffen, und die Unterstadt. Da man noch vor Anbruch der Nacht den Angriff unternommen hatte, um das Terrain zu recognosciren, so leisteten die Feinde anfangs einen starken Widerstand und unterhielten ein lebhaftes Feuer. Allein der unwiderstehliche Ungestüm der braven Grenadiers und Voltigeurs besiegte in wenigen Augenblicken alle Hindernisse. Der Oberst Bouvier drang mit seiner Colonne bald in die Bresche und verfolgte die Spanier. Sie wollten uns bey der Zugbrücke aufhalten; man richtet ein schreckliches Gemetzel unter ihnen an; die Graben werden mit Leichnamen angefüllt. Nun drang man gegen die Bresche des Fort Royal; der Feind wird geworfen, niedergestoßen oder flieht in Unordnung. Man treibt ihn mit Bajonnetstichen bis unter die Mauern der Ober-

stadt; man dringt in die Bastion Santa Domingo zwischen der Stadt und dem Fort; 150 Spanier werden daselbst niedergemetzelt und durch die Eroberung des Forts Royal bleiben wir Herren des Punkts, der uns den Besitz des Uebrigen sichern mußte.

Zu gleicher Zeit drang die Colonne des Commandanten Fondzelski vom ersten Weichsel-Bataillon in die Vorstadt und warf alles vor sich her. An der Seeseite aber war eine feindliche Reserve unter Sarsfield aufgestellt, und ein lebhaftes, unerwartetes Gewehrfeuer brachte auf einmal Wanken in den Angriff. Durch die allgemeine Disposition des Sturms war vorgeschrieben, daß man sich in den Häusern verschanzen, Schießscharten in denselben machen und sich daselbst vertheidigen sollte, wenn der Feind zu große Macht und Widerstand entgegenstellte. Allein dise Vorsicht war nicht einmal nöthig, Oberst Robert rückte mit der Reserve vor. Seine Gegenwart allein stellt den Kampf wieder her; der Feind der sich nicht zurückziehen kann, wird gegen das Meer und den Mole gedrängt; es erfolgt ein fürchterliches Gemetzel; alles muß über die Klinge springen.

Es wurden nun gleich die nöthigen Dispositionen getroffen, eine so glänzende Eroberung zu sichern. Beträchtliche Magazine von Baumwolle, Leder, Zucker und andern Englischen Waaren, die sich in der Unterstadt befanden, wurden ein Raub des Plünderns und der Flammen. Bey diesem Anblick vergaßen die Engländer mit ohnmächtiger Wuth unsere Bomben und glühenden Kugeln, wodurch sie seit der Errichtung unsrer Batterien in der Entfernung gehalten worden. Alle ihre Linienschiffe und Fregatten kamen unter Segel und feuerten, so wie sie vor unserer Flanke vorbeypaßirten, ganze Lagen ab und überschwemmten unsre Laufgraben, unsre Lager und die Vorstadt mit einem wahren Regen von Kugeln, der fast keinem Menschen Schaden that.

Durch all dieses Geräusch ermuntert, wollte die Garnison einen Versuch gegen unsre Truppen machen, kehrte aber bald wieder zurück. Dieser Versuch ist der letzte oder einzige gewesen, um uns dem Besitz der Unterstadt zu entreißen, deren Einnahme für Tarragona verderblich werden muß.

Durch die Einnahme der Unterstadt, der Hafenwerke und Zubehörungen sind uns 80 Artilleriestücke in die Hände gefallen; mithin haben wir bisher schon 137 genommen. Die Anzahl der Gefangenen beläuft sich nur auf 160, worunter einige Offiziers. Dies sind Opfer, die durch eine Art von Wunder der Wuth des Soldaten entkommen sind, denn jeder Sturm erbittert. Ich bin genöthigt worden, so wie bei der Einnahme des Forts Olivo, die Todten verbrennen zu lassen. Ihre Anzahl beträgt bis heute schon 1553 und täglich entdeckt man neue Leichname.

Ich besorge sehr, daß, wenn die Garnison in dem Platz den letzten Sturm erwartet, ich genöthigt seyn werde, ein schreckliches Beispiel zu geben, und Catalonien und Spanien durch die Vernichtung einer ganzen Stadt auf immer zu erschrecken.

Unser Verlust in dieser so heißen, als schnellen Aktion, beträgt nur 120 Todte und 372 Verwundete. Ich muß aber Ew. Durchlaucht bemerken, daß der Angriff dieser Vorstadt, der mit einem dreifachen Sturm verbunden war, vor mehr als 10 Tagen anfing, an welchen die Truppen täglich Verluste erlitten haben. Verschiedene Offiziers sind getödtet, eine große Anzahl ist verwundet; ich rechne, daß seit der Belagerung in allem 2500 Mann undienstfähig gemacht worden. Der Eifer und der gute Geist, der die Truppen beseelt, werden nur verdoppelt, und man wünscht einen letzten Streich zu versetzen, der diesem langen Kampfe auf eine auffallende Art ein Ende mache.

Ich bin mit Respect rc.

Der Graf Suchet.

Im Lager vor Tarragona, den 26sten Juni.

London, den 5. Juli.

(Aus dem Moniteur.)

Es sind Depeschen von Sir James Sanmarez aus den Gewässern von Wingo eingegangen. Unter andern hat man folgendes Schreiben erhalten:

Bay von Wingon, den 21. Juni.

„Man erwartet hier einen General mit Truppen; in welcher Absicht er aber ankommen wird, kann ich nicht errathen. Einige glauben, daß man einen Versuch gegen Carlscrona machen werde; allein ich glaube, daß dieser Platz zu fest für uns ist.

„Die Gorgone hat die Rußischen Gefangenen von Portsmouth hieher gebracht, und darauf die Reise nach Reval fortgesetzt, um sie daselbst zu landen.

„Die Ursache, warum wir noch immer hier bleiben, besteht, wie man mich versichert, darin, weil wir bestimmt sind, die Französische Flotte zu empfangen, im Fall sie aus Vließlingen entkommen sollte; denn man erwartet, daß sie unter Segel gehen und suchen werde, zu Copenhagen einzulaufen. In diesem Fall muß sie hier vorbey paßiren. Wir haben Verstärkung nöthig; denn wir haben hier nur 6 Linienschiff, eine Fregatte und einige Briggs.“

„Wir können keine Gemeinschaft mit Gothenburg haben; gienge indessen ein Offizier daselbst ans Land, so würde er leicht für einen Amerikaner paßiren, wenn er nur ein schwarzes Kleid anhätte. Unter dem Namen von Amerikanern giebt es tausende von Engländern zu Gothenburg. Wir werden durch Schwedische Schiffe alle Woche zweimal recht gut mit frischem Fleisch und mit Kartoffeln versorgt. — Admiral Durham ist krank.“

* * * *
* *

Unser in jeder Hinsicht äusserst schätzenswerther Herr Medizinalrath und Stadt-Physicus Häger, verdient öffentlichen und herzlichen Dank für die von ihm etablirte Bade-Anstalt, die eines Jeden Erwartung gewiß übertroffen hat. Die Lage desselben ist äusserst angenehm: sämmtliche Bade- und das Conversations-Zimmer sind mit Leinwand ausgeschlagen, werden zum Theil noch geschmackvoll gemahlt und haben daher sowohl, als durch das angenehme Licht, welches durch die in den Fenstern (excl. des Convers. Zimmers) befindlichen, roth taffetnen Rahmen erhöhet wird, ein äusserst freundliches Ansehn. Für Stettin ist eine nähere Beschreibung dieses Instituts überflüssig; wir bemerken daher nur noch, daß für die größte Anständigkeit rücksichtlich der Bedienung für die Badenden, so wie für zweckmäßige Erfrischungen gesorgt ist und daß im nächsten Sommer in irdenen Gefäßen gebadet werden wird. Uns durch einen porticus nach der Bade-Anstalt hingelangen zu lassen, das hat Herr rc. Häger nicht für nöthig erachtet, wir sind mit ihm vollkommen darüber einig; denn, daß man nach der

Bade-Anstalt gebe, kann Jeder sehen, daß man aber im Bade selbst nicht gesehen oder gestört werde, dafür ist gesorgt. Daß der gebildetere Theil des Publikums die Bade-Anstalt ausschließlich benutze, ist Herrn Hägers billigster Wunsch und wir fügen nur noch den hinzu: daß ein Werk, welches ohne irgend einige öffentliche Unterstützung vollführt wurde, den gerechten Erwartungen vollkommen entsprechen möge. Stettin den 18. Julii 1811.

B.

Anzeige.

Mein Sohn, der verstorbene Königl. Regierungs-Conducteur Paulinus, hat seine complette und noch ganz neue Landvermessungs-Instrumente, nebst die dahin schlagende Bücher, bey Unterschriebenen hinterlassen, solche stehen einen jeden Kaufliebhaber feil. Brüsewitz bey Stargard den 24sten Julii 1811.

Paulinus,
Prediger des Orts.

Verbindung.

Gönnern und Freunden haben wir die Ehre unsere den 16. Juli a. c. vollzogene eheliche Verbindung hierdurch ergebenst bekannt zu machen. Stettin den 17. Julii 1811.

Dr. Jungck. Julie Jungck
geb. Michaelis.

Todesfälle.

Am 17ten dieses Monats, Morgens 3 Uhr, endete das mir und meinen Kindern so schätzbare theure Leben der rechtschaffenen treuen Gattin und Mutter, Frau Johanne Beate gebohrne Hornejus, die, nachdem sie durch eine Reihe von 37 Jahren mir die treueste Lebensgefährtin, und unsern Kindern die sorgsamste Mutter gewesen war, nach vielen und langen vorhergegangenen körperlichen Leiden, nach eben zurückgelegtem 54sten Lebensjahre, für uns viel zu früh ins Grab sank. Tief gebeugt von gerechtem Schmerz und im lebhaften Gefühl der Bitterkeit dieser Trennung, widme ich diese Anzeige des erlittenen unersetzlichen Verlustes meinen, und den Verwandten und Freunden der Verewigten in der Nähe und Ferne, mit der Bitte um stilles Mitleid und Fürbitte bey Gott um Trost und Beruhigung für unsere Trostes bedürftigen Herzen. Hohenzaden bey Alt-Stettin den 20. Julii 1811.

Der Prediger C. Schultze, als Wittwer.
Dessen fünf Töchter als Kinder, und
dessen zwey Schwiegersöhne der Verewigten.

Gestern Nachmittag um 5 Uhr starb zu Massow mein guter Bruder, der Obristlieutenant ausser Diensten, Anton Ernst Wilhelm von Billerbeck, im 51sten Lebensjahr am Nervenfieber; welches ich, unter Verbittung der Condolenz, seinen Freunden anzeige. Warnitz den 25sten Julii 1811. Otto v. Billerbeck.

Publikanda.

Es soll ein Vorrath unbrauchbarer Acten und Papiere in ganzen und halben Centnern, zum Besten der Justiz-Officianten-Wittwen-Casse, an den Meistbietenden verkauft werden. Dazu ist ein Termin auf den 5ten August d. J. Nachmittags um 3 Uhr in dem hiesigen Ober-Landesgerichte vor dem Criminalrath Zitelmann junior angesetzt worden; wozu Kauflustige hiedurch eingeladen werden. Stettin den 8ten Julii 1811.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Pommern.

Da die Lieferung des Bedarfs der Schreibmaterialien für die unterzeichnete Königl. Regierung, bestehend in

22 Ballen Herrnpapier, 20 Ballen Conceptpapier, 2 Ballen Packpapier, 1 Ballen 5 Rieß gefärbtes rothes, gelbes, grünes und blaues Akten-Deckelpapier, 1 Ballen fein holländisch Briefpapier, 15 Rieß groß Register Herrnpapier, 10 Rieß ordinair Herrenpapier, 2 Rieß englisch Velinpapier, 2 Rieß median Papier, 14000 Stück Federposen, 74 Pfund feinen Siegellack, 136 Pfund ordinairen Siegellack, 12 Pfund große Siegel-Oblaten, 30 Dutzend Schachteln kleine Siegel-Oblaten, 18 Dutzend Rotbstifte und 24 Dutzend Bleystifte, beste Sorte, 2 Dutzend Papierscheeren, 9 Dutzend Federmesser, 32 Pfund feinen Aleppo Gallus, 6½ Pfund Gummi Arabicum, 9¼ Pfund ungarisch Vitriol, 1¼ Pfund Allaun, 3 Quart rothe Dinte, 18 Stücken Wachsleinwand, 6 Loth Heftseide, 24 Stücken grauen Heftzwirn, 3 Stücken weißen Heftzwirn, 144 Pfund Bindfaden, 6 Dutzend Heft- und Packnadeln,

den Mindestfordernden von Michaelis d. J. an auf ein Jahr in Entreprise gegeben werden soll, und der Bietungstermin auf den 7ten August c. angesetzt worden; so werden alle diejenigen, welche zur Uebernahme dieser Lieferung geneigt sind, hierdurch vorgeladen, an dem benannten Tage Vormittags um 10 Uhr, in dem Geschäftshause der Königl. Regierung sich einzufinden, Proben der benannten Materialien vorzuzeigen und ihre Forderung zu Protokoll zu geben, welchemnächst der Mindestfordernde, und der die besten Materialien zu liefern im Stande ist, den Zuschlag entweder auf das Ganze oder einen Theil zu gewärtigen hat. Königsberg i. d. N. den 10ten Julii 1811.

Königl. Preuß. Regierung von der Neumark.

Hausverkauf in Ueckermünde.

Zu Ueckermünde wird Schuldenwegen das Wohnhaus des Schuhmacher Michael Friedrich Dittmann No. 166 (b) an der Mauer daselbst, mit der dazu gehörigen Wiesenkavel, in den, auf den 24sten Junii, 24sten Julii und 29sten August dieses Jahres, Vormittags 10 Uhr, zu Rathhause angesetzten Terminen, von welchen der letzte peremtorisch ist, dem Meistbietenden verkauft; wozu Kaufliebhabere hiedurch eingeladen werden. Die Taxe vom Hause mit Zubehör ist dem dort affigirten Subhastationspatent beygefügt. Ueckermünde den 16ten May 1811.

Das Stadtgericht.

Freiwilliger Verkauf.

Es soll Theilungshalber im Wege der freiwilligen Subhastation, das den Erben des zu Jsinger verstorbenen

Freymann Sanft zugehörige Freyhaus, öffentlich verkauft werden. Zu diesem Grundstücke gehören ausser dem Wohnhause zwey Ställe, so wie ½ Magdeburgschen Morgen Gartenland. Der taxirte Werth ist 106 Rthlr. und die jährlichen Abgaben betragen 2 Rthlr. 4 Gr. 6 Pf. Der peremtorische Bietungstermin ist auf den 12ten September d. J., Vormittags um 8 Uhr, zu Ißinger vor dem Herrn Assessor Nürnberg angesetzt, zu welchem besitz- und zahlungsfähige Kauflustige hierdurch eingeladen werden, und hat der Meistbietende bey der Zustimmung der Interessenten und erfolgter obervormundschaftlichen Genehmigung den Zuschlag zu gewärtigen. Colbatz den 13ten Julii 1811.

Königl. Preuß. Pommersches Domainen-Justiz Amt.

Steckbrief.

Der als Theilnehmer eines sehr bedeutenden Diebstahls zur gefänglichen Haft gezogene Musikus Carl Heinrich Braun, ist aus dem hiesigen Gefängniß entsprungen; es ist derselbe einige 30 Jahr alt, kleiner Statur, hat schwarze Haare und Augen, ein blasses Gesicht und ist gewöhnlich sehr freundlich wenn man mit ihm spricht; seine Kleidung kann, ausser einem grauen Ueberrock, den er bey der Entweichung getragen hat, nicht bezeichnet werden. Alle Behörden werden ersucht, den ꝛc. Braun im betreffenden Fall arretiren und gegen Erstattung aller Kosten unter sichere Begleitung anhero transportiren zu lassen. Swinemünde den 21sten Julii 1811.

Königl. Stadtgericht.

Brennholz-Verkauf.

Am 1sten künftigen Monats sollen im Pfarrhause hieselbst 70 Klafter 3füßig elsen Kloobenholz und 17¼ Klafter elsen Knüppelholz, beydes in 6 Fuß breit und 7 Fuß hoch gesetzet, und in den der Kirche zu Klein-Stepenitz zugehörigen Elsbrüchern im vergangenen Winter geschlagen, an den Meistbietenden verkauft werden. Der Zuschlag hängt von der Genehmigung der Königl. Regierung von Pommern ab. Stepenitz den 9ten Julii 1811.

Königl. Preuß. Pommersches Domainen-Justiz-Amt.

Funfzig Faden 3½füßiges trockenes eichen Brennholz, welche im Königl. Gaarenkrugschen Forstrevier geschlagen, und zur Wasser-Ablage beym Dorfe Liepe angefahren sind, sollen, nach der Verfügung Einer Königl. Hochpreißl. Regierung von Pommern, unter Vorbehalt der Approbation, meistbietend verkauft werden. Kauflustige werden demnach hiedurch eingeladen, sich in Termino den 8ten August dieses Jahres, Vormittags um 9 Uhr, auf der obgedachten Ablage, so zwischen Pasewalck und Torgelow am Ueckerstrohm belegen, einzufinden, und ihr Gebot an den zur Abhaltung des Licitations Termins beauftragten Revierforstbedienten, Oberförster Rummel, abzugeben.

Güthervepachtung.

Da von folgenden, dem Gemüthsschwachen Herren Lieutenant von Borcke auf Wangerin gehörigen Güthern, als:

Groß-Borckenhagen, Klein-Borckenhagen und Henckenhagen, welches letztere zur Zeit die Erben des Arrendator Eckert in Pacht haben,

die Pachtjahre der bisherigen Pächter auf Marien 1812 zu Ende gehen, und solche anderweitig an den Meistbietenden auf Drey oder Sechs Jahre verpachtet werden sollen; so ist hierzu ein Licitations-Termin auf den Neunten August dieses Jahres, des Vormittags um 9 Uhr, auf dem Guthe Wangerin (b) angesetzet. Pachtlustige, welche dergleichen Pachtungen zu übernehmen vermögend, und dieserhalb sowohl, als auch wegen ihres Wohlverhaltens sich durch glaubhafte Atteste legitimiren können, werden hiemit aufgefordert, sich in erwähntem Termin einzufinden, und hat der Meist- und Bestbietende, wenn dessen Gebot sonst annehmlich, nach erfolgter Genehmigung des Königl. Hochpreißl. Pommerschen Vormundschafts-Collegii, den Zuschlag zu gewärtigen. Die Pachtbedingungen nebst Anschlag können übrigens schon vor dem Termine bey mir, dem General-Landschaftsrath von Löper, als Curator des Gemüthsschwachen Herrn von Borcke, so wie auch bey dem Gerichtshalter, Herrn Justiz-Commissarius Naatz zu Freyenwalde eingesehen werden. Stramehl bey Labes den 24sten Junii 1811.

Auction zu Usedom.

Den 14ten August c. sollen in dem Hause Nr. 20, der Swinerstraße hieselbst, nachstehende Sachen, als:

ein Wagen, 2 Pferde, Kühe, Ochsen, Ziegen, Schweine, etwas Silber und Kupfer, eine Wanduhr, Tische, Stühle, Spinde und Betten,

öffentlich an den Meistbietenden, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, verkauft werden. Kauflustige werden daher eingeladen, gedachten Tages Vormittags um 9 Uhr sich einzufinden. Usedom den 18ten Julii 1811.

Von Austragswegen. Das Stadtgericht.

Auctions-Anzeigen in Stettin.

Am künftigen Montag als am 29sten Julii wird durch Unterschriebenen, auf der Oberwieck, in dem großen Hause gerade über den Saltzspeicher, über Spiegel, Sopha, Stühle, Sack- und Stutzuhren, wie auch noch verschiedene Meubles und Hausgeräth, Kleidungsstücken und Küchengeschirr, Auction gehalten werden. Zugleich wird hiebey bemerkt, daß auch der Garten am Ende der Oberwieck, welcher sehr angenehm ist, anderweitig verpachtet werden soll. Kauf- und Pachtliebhaber haben sich gefälligst am künftigen Montag Vormittag gegen 9 Uhr im bestimmten Hause einzufinden, und den billigsten Zuschlag zu gewärtigen. Stettin den 22sten Julii 1811.

Triepke.

In dem Johannis Kloster sollen im Termin den 6ten August dieses Jahres, Nachmittags um 2 Uhr, Hausgeräth, Kleider, Leinen und Betten, an den Meistbietenden, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, verkauft werden. Stettin den 18. Julii 1811.

Die Johanniskloster-Deputation.

Brennholz-Auction.

Nach der allhier eingegangenen Verfügung Einer Königl. Hochlöblichen Regierung vom 13ten dieses, sollen die auf dem hiesigen Königl. Brennholzhof vorräthigen Bestände an büchen, eichen und kienen Brennholz, an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden; es wird also

hiezu ein Termin auf den 5ten August d. J., Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Brennholzhof angesetzt. Das Holz kann in kleinern und größeren Quantitäten, nachdem die Käufer es wünschen, zur Licitation gestellt werden, der Zuschlag aber nicht eher, als nach erfolgter hohen Genehmigung erfolgen. Sollten sich Liebhaber finden, welche noch vor dem Termin aus freyer Hand von diesem Holze etwas kaufen möchten, so belieben sich dieselben auf dem hiesigen Brennholz-Comtoir zu melden. Stettin den 22sten Julii 1811.

Königl. Brennholz-Comtoir.

Zu verkaufen in Stettin.

Ich habe wieder ganz frischen gepreßten großkörnigten Russ. Caviar erhalten, welchen ich in Partheyen über 10 ℔. zu 17 Gr., in einzelne Pfunde aber zu 18 Gr. klingend Courant offerire.

Seel. Gottl. Kruse Wittwe.

Malz, Roggen, Gerste, Grütze, Kleye, neue Matten, Eisen aller Art und Steinkohlen, bey

H. D. Ackermann am Heumarkt.

Bestes Rigaer Rakitzer Flachs, Rigaer Reinhanf, Königsberger Schnitt- Lager- und Schukkenhanf, wie auch Harztorfe ist zu billige Preise zu haben, bey

F. C. Schröder, am Heumarkt.

Alle Sorten Hanf und Heede, Petersburger Seifentalg, ächter dänischer Dreykronenthran, Rosinen, holländischen Süßmilchkäse und gute Citronen im billigsten Preise, bey

Ernst George Otto,
große Dohmstraße No. 669.

Feines Prov. Oehl in Gläser, wie auch in Pfunden, Capern, Oliven, Sardellen, frische Champignons, Mousserons, feinen Rumm in ¾ und ⅜ Flaschen, Limburger Käse, ist billigst zu haben bey

Hornejus & Comp.,
Louisenstraße

Neue große und kleine Königsberger Matten, werden zu sehr billigen Preisen auf dem Velthusenschen Comtoir, Roßmarkt No 730 verkauft.

Ein starker vierfitziger halber Wagen steht bey mir zum billigen Preiß zu verkaufen.

Seel. Gottl. Kruse Wittwe.

Ganz vorzügliche englische Stiefelwichse ist noch fortwährend im goldnen Stern billigst zu bekommen

G e r t h.

Speicherverkauf u. s. w. in Stettin.

Der zum Nachlaß der Frau Senator Hildebrandt gehörige in der Speicherstraße sub No. 168 belegene Speicher soll jetzt verkauft werden. Im Auftrage der Erben habe ich einen Termin dazu auf den 27sten Julii Vormittags Eilf Uhr, in meiner Wohnung (Mönchenstraße No. 464) angesetzt, zu welchem ich Kauflustige hiemit einlade. Ich bemerke dabey, daß sich bey dem Speicher ein Garten, eine Wiese von 7 Morgen und ein großes massives Darr- und Malzgebäude mit mehreren Böden befinden. Das Kaufgeld kann zur Hälfte zur 1sten Hypotheck eingetragen stehen bleiben, und zur Hälfte in Pommerschen Pfandbriefen nach dem Nominalwerth berichtigt werden. Stettin den 14ten Julii 1811.

Krüger 2te, Justiz-Commissarius.

Quartiere, so zu miethen gesucht werden.

Von einem einzelnen Herrn wird ein Quartier von zwey Stuben nach vorn hinaus, nebst einem Kabinet oder Alkoven zu miethen gewünscht. Wer solches entweder sogleich oder zu Michaelis d. J. in der Gegend des Roßmarktes oder der Dohmstraßen ablassen kann, beliebe sich dieserhalb in der hiesigen Zeitungs-Expedition baldigst zu melden.

Wer eine Stube nebst Kammer und Holzgelaß, für einen einzelnen Mann, zu vermiethen hat, beliebe dem Tuchhändler Hrn. Giercke am Marienthor davon Anzeige zu machen.

Zu vermiethen in Stettin.

In meinem Hause ist die 2te Etage, so in 4 Stuben, einem Saal, mehreren Kammern, Küche, Holzremise und Keller besteht, sogleich oder auch zu Michaeli zu vermiethen.

J. H. Alldach Wittwe,
Reifschlägerstraße No. 132.

In dem Hause des verstorbenen Justiz-Commissarius Dalitz soll zum 1sten October d. J. die untere Etage, bestehend aus 5 Stuben, 3 Kammern, Küche, Keller, Hof und Garten vermiethet, und kann das Quartier täglich besehen werden.

Bey dem Instrumentenmacher Zabl, in der Fuhrstraße No 642, ist die 2te Etage zu Michaeli zu vermiethen; es sind 3 Stuben, 2 Kammern, 2 Küchen, 1 Keller und Holzgelaß. Auch stehen gute moderne Fortepiano's zum Verkauf vorräthig.

In der großen Ritterstraße im Hause No. 1180 ist die zweyte Etage, bestehend aus 4 auch 6 Stuben, 2 bis 3 Stubenkammern, einer hellen geräumigen Küche, Speisekammer, Keller, Holzgelaß und Bodenraum, zu Michaeli d. J. zu vermiethen.

Eine geräumige Sommerstube in Grabow kann sogleich abgetreten werden. Nähere Auskunft giebt die hiesige Zeitungs-Expedition.

B e k a n n t m a c h u n g e n.

Eine Wittwe, welche ihren bisherigen Wohnort Berlin, mit Stettin vertauscht hat, wird eine Schulanstalt für Kinder weiblichen Geschlechts errichten. In den Vormittagsstunden werden sie unter ihrer Aufsicht und Mitwürkung: von geschickten Lehrern in der Religion, Geschichte, Geographie, Naturgeschichte, deutsche und französische Sprache, Schreiben, Rechnen und Zeichnen unterrichtet werden. — Die Nachmittags-Stunden werden dagegen ausschließlich dem Unterrichte, sowohl in den ge-

wöhnlichen, als allen feineren weiblichen Arbeiten gewidmet bleiben, den die Vorsteherin der Anstalt selbst ertheilen wird, und können an dieser Unterweisung auch solche jüngere und erwachsenere Töchter Theil nehmen, welche die Vormittagsstunden zu besuchen verhindert sind. Da die Vorsteherin hier noch nicht allgemein bekannt ist, so bittet sie die Eltern, welche ihr ihre Kinder anvertrauen wollen, bey dem Herrn Pastor Schröder über ihren Charakter, und daß in dieser Schulanstalt für die Bildung der Kinder mit Sorgfalt, regen Eifer, und Redlichkeit gewirkt werden wird, Erkundigung einzuziehen, und wird derselbe auch die Güte haben, ihre Wohnung den Anfragenden nachzuweisen.

Anständige Eltern wünschen ihren Sohn auf ein gutes Comptoir als Lehrling unterzubringen. Er besitzt gute Schulwissenschaften. Wer ihn aufzunehmen geneigt ist, beliebe sein Verlangen versiegelt unter der Aufschrift A. Z. in der hiesigen Zeitungs-Expedition niederzulegen.

Mahlerische und historische Reise in Spanien, von Alexander Laborde, erstes Bändchen mit 24 Kupfertafeln, wird seit dem 14ten d. M. in einem Landhause in Grabow vermißt. Der ehrliche Finder wird ersucht, selbiges gegen 2 Rthlr. Belohnung an die hiesige Zeitungs-Expedition abzuliefern. Stettin den 24. Julii 1811.

Es ist den 15ten d. auf dem Dammzoll ein spanisches Rohr, in der Stärke eines Fingers, mit einem kleinen elfenbeinen Knopf, worauf eine perlemutter Platte, abhänden gekommen; wem dieses zum Verkauf gestellt werden sollte, wird ersucht, selbiges anzuhalten und gegen ein angemessenes Douceur im hiesigen Post-Comtoir abzuliefern. Stettin, den 17. Juli 1811.

Lotterie-Anzeige.

Die Gewinn-Listen von der ersten Classe der beyden Güter-Ausspielungen können bey mir nachgesehen, und die in meine Collecte gefallenen Gewinne in Empfang genommen werden. Der Einsatz zur zweyten Classe, welche am 31sten dieses gezogen wird, beträgt

auf Dahlwitz 2c. 3 Rthlr. 14 Gr. Courant,
auf Zackenzin 2c. 1 Rthlr. 1 Gr. Courant.

Auch kann ich mit Kaufloosen zu dieser 2ten Classe

auf Dahlwitz à 5 Rthlr. 4 Gr. Courant,
auf Zackenzin à 1 Rthlr. 18 Gr. Courant

aufwarten. Die Ziehung der dritten kleinen Geld-Lotterie ist auf den 14ten August bestimmt. Die veränderten Pläne zu derselben und Loose à 1 Rthlr. 7 Gr. Courant sind in meinem Lotterie-Bureau in der großen Wollweberstraße No. 593 stündlich zu haben. Stettin den 12ten Julii 1811.

Karow, Königl. Lotterie-Einnehmer.

Lotterie.

Zur 2ten Classe der Güter-Lotterien, welche den 31sten dieses Monaths bestimmt gezogen werden, sind die Renovations-Loose auf Dahlwitz à 3 Rthlr. 14 Gr. und auf Zackenzin à 1 Rthlr. 1 Gr. wie auch noch Kaufloose bey mir zu haben: die in der ersten Classe dieser Lotterien in meinem Comtoir gefallene Gewinne:

a) zu Dahlwitz

auf No. 1919. und 20699, jede à 100 Rthlr., No. 3348. 3361, jede à 8 Rthlr., No. 3354. 8242. 10682. 20738 und 24452, jede à 3 Rthlr.,

b) zu Zackenzien

auf No. 27026, à 20 Rthlr., No. 27268. 27416. 29641. 29775. 32608. 32783. 38237. 47449. 53258 und 69708, jede 2 Rthlr.,

werden baar und prompt gegen die Gewinn-Loose bezahlt, die gedruckte Gewinn-Listen werden gratis ausgegeben.

Zur 3ten kleinen Geld-Lotterie,

welche den 13ten August gezogen wird, kostet das Loos 1 Rthlr. 7 Gr. Cour., ½ Loos 15 Gr. 6 Pf. Der neue vortheilhafte Plan von 50000 Loose bietet 5500 Gewinne dar, so daß das 9te Loos einen Gewinn giebt; der Hauptgewinn ist 8000 Rthlr. klingend Courant: bey den Einsatzgeldern nehme ich jedoch jede Münzsorte und Staatspapiere nach den Cours des Tages, die Tresorscheine à 1 Rthlr. aber für voll an; da jede Ziehung prompt und baar an die Behörde bezahlt werden muß, so kann durchaus kein Credit gegeben werden. Auch ist in meinem Comtoir Gold, Courant und Münze, wie auch Staatspapiere jederzeit zum billigsten Cours eins gegen das andre zu verwechseln.

J. C. Rolin, in Stettin.